

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
 Polizei: 110
 Giftnotrufzentrale: 06131-19240
 Ärztliche Bereitschaftspraxis: 116117
 Telefonseelsorge: 0800-1110111
 Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006
 Frauennotruf Mainz
 Tel. 06131-221213
 Zahnärztlicher Notdienst:
 Rheinhessen Nord (Mainz und Umgebung): 01805-666160 oder 01805-666161
 Rheinhessen West: 01805-666765
 Rheinhessen Süd-Ost: 01805-666876
 Bad Kreuznach: 01805-040308 (alle kostenpflichtig)
 Oder unter www.bkz.de
 Tierärztlicher Notdienst:
<https://www.mainzer-marktplatz.de/notdienste/tieraezte.htm>

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833
 Festnetz: 0180-5-258825-PLZ* (0,14 €/Min.)
 Mobilfunknetz: 0180-5-258825-PLZ* (max. 0,42 €/Min.)
 Oder unter <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal/notdienstkaender-nach-umkreis>

REDAKTION
MAINZ RHEINHESSEN

Kontakt:
 AboService 06131-484950
 Telefon 06131-485855
 montags bis freitags von 8 bis 13 Uhr
 E-Mail: az@vrm.de

Redaktion Mainz:
 Julia Krentsch (gl/tg.), Dennis Buchwald (dbu/stg. Ltg.), Julia Stoboda (stob/stg. Ltg.), Michael Bernerding (ber), Petra Jung (per), Paul Christian Lassy (pal), Carina Schmidt (cs), Vanessa Felix Arroja (fa), Andrea Zaschka (za)

Redaktion Rheinhessen:
 Anita Pleic (ple/tg.), Laura Schöffel (lsw/stg. Ltg.), Nathalie Doleschel (dna), Daniela Elsäßer (els), Fabian Goebel (tag), Mechthild Haag (mghg), Johannes Lahe (lah), Eric Michael Lang (leml), Isabel Mittler (isa), Julian Peters (jp), Felix Plum (pl), Frank Schmidt-Hyck (fsh), Kirsten Strasser (ks), Helena Walheim (hew)

Blattmacher:
 Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Beate Niezel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Floch, Sigrid Babst, Torsten Boot, Ken Chovanetz, Alexandra Eckhardt, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Assistenz:
 Mona Koch (Teaming.), Angelika Berg, Isabella Brandau, Sabine Eichhorst, Sabine Lücktsch, Katharina Rücker

Regionaler Verkaufsleiter Anzeigen:
 Jörg Meyer 06131-484710

Allgemeine Zeitung

MAINZER ANZEIGER/LANDSKRONE
 Redaktion:
 Mainz 11, 55116 Mainz

Herausgeber:
 Joachim Leiler
 Verlag VRM GmbH & Co. KG, Erich Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anstalt für alle in Impressum genannten Veranlassungen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4833, Fax (06131) 485888, AG Mainz NR 4533, gH VRM Verwaltungs-GmbH
 Geschäftsführung:
 Joachim Leiler

Leitung Lokalkorrekturen RLP:
 Katharina Heimer

Redaktionsleitung Mainz:
 Julia Krentsch, Dennis Buchwald (Dix)
 Redaktionsleitung Rheinhessen Nord:
 Anita Pleic, Laura Schöffel (Dix)

Politik: Jens Krentsch (Ltg.) und Reporterteam
 Wirtschaft: Ralf Herderich
 Kultur: Johanna Dürr
 Sport: Lucie Peter

Nachrichten: Andreas Härtel (Mitglied der Chefredaktion), Thomas Dix, Björn-Christian Schüller, Klaus Thomas Heck

Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Jan Drees
 Lebens/Wissen: Monika Neßlein
 Bildredaktion: Suschi Kopp

Geschäftsleitung Markt: Michael Emmrich
 Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
 Leisemarkt: Matthias Lindner
 Logistik: Oliver Alexander Wörner

Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG
 Alexander Fleming-Ring 2, 65478 Rüsselsheim
 Für umweltgerecht eingekaufte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Bei Lieferungsstörungen ohne Verschulden des Verlages oder anderer höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatzleistung.
 Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 3 Digital, Anzeigenpreise & Reichweitenstatistik 1. Januar 2024. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2024.

Von Petra Jung

MAINZ. Noch einmal Erdbeereis in der Eisdielen essen. Noch einmal den Rosengarten im Mainzer Stadtpark besuchen. Noch einmal ein Fußballspiel von 05 live im Stadion erleben. Noch einmal ... Oft sind es die kleinen Wünsche, die zu großen Sehnsüchten werden. Vor allem dann, wenn man das, was früher völlig problemlos möglich war, nicht mehr alleine tun kann. Hier setzt das Projekt „Sehnsucht Leben“ an. Besonders ist das Projekt deshalb, weil dabei jugendliche Straftäterinnen und Straftäter zwischen 14 und 21 Jahren zusammen mit Mainzer Studierenden an einem Strang ziehen. Zum Wohl von Seniorinnen und Senioren, die in Alten- und Pflegeheimen leben. Konkret im städtischen Altersheim in der Altenauergasse in der Altstadt sowie im Jockel-Fuchs-Haus in Gonsenheim, einem Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt.

Vor fünf Jahren 35 Sozialstunden abgeleistet

„Sehnsucht Leben“ ging 2018 an den Start. Als Teil der Initiative „Ehrensache! Wir Können Helfen.“ des Zentrums für interdisziplinäre Forensik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Vor rund fünf Jahren war der heute 22-jährige Jan dabei. „Wenn man etwas Gutes tun kann, dann geht man auch mit einem guten Gefühl da raus“, sagt er heute. Diese Erkenntnis ist nicht unbedingt selbstverständlich. Denn Jan machte nicht als Studierender mit. Sondern, weil er damals straffällig geworden war. Wegen Ladendiebstahl und einem Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz hatte das Gericht Jan insgesamt 35 Sozialstunden auferlegt, die er innerhalb eines halben Jahres ableistete: „Anstatt irgendwo den Hof zu kehren, hab ich lieber was Sinnvolles gemacht.“

Im Gespräch mit der AZ erinnert sich der junge Mann an einen damaligen Ausflug zur Strandbar an den Rhein: „Da haben wir den alten Leuten Blumenketten umgehängt. Das war wirklich ein fröhlicher Tag.“ Und er erinnert sich an die demente, auf den Pflegegerollstuhl angewiesene Seniorin, der er den Wunsch erfüllte, noch einmal shoppen zu gehen. Pfarrerin Silke Bretschneider-Müller ergänzt: „Davon gibt es sogar ein Foto. Die Familie der Frau war voller Dankbarkeit. Solche Erlebnisse zaubern allen ein Lächeln ins Gesicht.“ Die Altseniorsorgerin im Evangelischen Dekanat ist eine von denjenigen, die das Projekt am Leben halten. Was Jan im Nachhinein besonders bewegt: „Die alten Leute haben nie darüber nachgedacht, ob man Student oder Straftäter ist. Die haben sich einfach nur gefreut.“

Ähnliches sagt auch die 26-jährige Jura-Studentin Sofia Gherbi: „In unserer Gruppe merkt man eigentlich nicht, wer hier sein möchte und wer hier sein muss.“ Die 25-

„Anstatt irgendwo den Hof zu kehren, hab ich lieber was Sinnvolles gemacht.“

Jan, 22, als Straffälliger absolvierte er Sozialstunden

Wenn Sozialstunden Glücksgefühle bescheren

Wie jugendliche Straftäter und Studierende im Projekt „Sehnsucht Leben“ zusammenwirken – zum Wohl betagter Menschen



Das hier ist keine Szene aus dem Projekt. Aber trotzdem steht sie symbolisch dafür, dass „Sehnsucht Leben“ alte und junge Menschen an einem Tisch zusammenbringt. Foto: dpa (Archiv)

jährige Maike Bullerjahn, die Psychologie studiert, ergänzt: „Außer, dass wir Studierende vielleicht einfach längerfristig dabei bleiben. Insgesamt kann man sagen, dass das Projekt uns unheimlich viel gibt.“ Einmal monatlich treffen sich die jungen Leute zwecks Organisation. Im Schnitt sind es zehn bis

15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dann zusammenkommen. Dabei entstehen mitunter äußerst kreative Ideen. Wie für ein „Speed-Dating“ zwischen Jung und Alt. Oder für ein Sommerfest mit besonderer Abkühlung. „Und wenn sie dann sehen, wie sich die alten Leute amüsieren, wie

sie sich wie Teenager mit Wasserbomben bewerten, dann macht das auch mit einem selbst etwas“, sagt Silke Bretschneider-Müller. Die Altseniorsorgerin erinnert sich zudem an eine alte Dame, die sich gewünscht hatte, noch einmal im Leben ein Date mit einem jungen Mann zu erleben: „Unsere jungen

Herzenswünsche von Seniorinnen und Senioren will das Projekt „Sehnsucht Leben“ erfüllen. Foto: dpa

MEHR INFOS

► Das Logo von „Sehnsucht Leben“ zielt eine Schaukel. Der Wunsch einer Seniorin, noch einmal schaukeln zu können, ist darin verewigt. Daraus ist sogar ein Mottolied entstanden mit dem Titel „Oma, willst Du schaukeln?“

► Bei „Sehnsucht Leben“ arbeiten engagierte Studierende der JGU mit dem Studienschwerpunkt Strafrechtspflege unter der Leitung von Dr. Christoph Schallert bei der Erfüllung von Wünschen alter Menschen eng mit Sozialstundenleistenden der Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS) zusammen.

► Mehr Infos im Internet auch unter: <https://www.magazin.uni-mainz.de/sehnsucht-leben/>

Leute haben sich echt was einfallen lassen. In den Weinbergen auf der Laubenheimer Höhe wurde ein Tisch samt weißem Tisch Tuch aufgebaut, darauf eine rote Rose. Eine Studierende spielte Geige und einer unserer jungen Männer hat ganz stilsch einen Anzug angezogen.“

Um die Situation der alten Menschen noch besser verstehen zu können, absolviert das Team von „Sehnsucht Leben“ zudem regelmäßig ein sogenanntes Rollstuhltraining. Die jungen Leute lernen dabei, wie man einen Rollstuhl richtig schiebt. Und auch, wie es ist, selbst im Rollstuhl zu sitzen.

„Alle sollen profitieren“

Die jugendlichen Straftäter werden vom Team der „Jugendhilfe im Strafverfahren“ (JuHiS), ein im Haus des Jugendrechts ansässiger Fachdienst der Stadt Mainz, dem Projekt „Sehnsucht Leben“ zugewiesen. JuHiS-Teamleiter Frederik Dietrich sagt: „Für uns ist es wichtig, dass das Ableisten von Sozialstunden zwar einen strafenden Charakter hat, aber dass trotzdem alle profitieren.“ Nach Angaben von JuHiS-Fachkraft Daniela Dietrich leisten derzeit sieben jugendliche Straftäterinnen und Straftäter ihre Sozialstunden bei „Sehnsucht Leben“. Dietrich: „Wir bekommen von allen die Rückmeldung, dass sie viel für sich aus dem Projekt ziehen können.“

Mitunter entstehen auch freundschaftliche Beziehungen zwischen Alt und Jung. Da war beispielsweise die alte Dame, der man es ermöglichte, noch einmal ihren Heimatort Schwabenheim zu besuchen, an das Grab ihres Mannes zu gehen und in der Gaststätte in dem Haus zu essen, in dem sie einst geboren worden war. Einige Wochen später starb die Seniorin. Zur Beerdigung sei er von den Angehörigen zwar eingeladen worden, sagt Jan: „Aber ich bin nicht hingefahren. Das konnte ich einfach nicht. Das ging mir echt zu nah.“